

Es jubelten die Vögelein  
So selig ihren Dank,  
Und alle Wesen stimmten ein  
Im großen Lobgesang.

### Hühner und Vögelein.

Es lag so tief der weiße Schnee  
Auf Matten, Thal und Bergeshöh';  
Bereist und traurig stand der Wald;  
Der Wind ging scharf, es war so kalt.

Da rief das Mädchen aus dem Stall  
Zum Mittagmahl die Hühner all'.  
Es freute ihnen Futter hin:  
Da speisten sie mit frohem Sinn.

Raum war die Maid zur Thür hinein,  
So kam ein lieblich Vögelein;  
Es setzt' sich auf des Hofes Raum,  
Erfroren fast, auf einen Baum.

Und hungerig, mit trübem Sinn  
Schaut's nach den schönen Körnern hin.  
Raum sah'n die Hühner auf dem Zweig  
Es sitzen, riefen alle gleich:

„Komm! du verschmachtet Bruderlein,  
Sollst unser Tischgenosse sein,  
Sollst mit uns werden froh und satt,  
Du armer Säng' er, todesmatt!“

Das Vöglein fand ein reiches Mahl;  
Es dankt den guten Hühnern all'  
Laut durch ein wunderherrlich Lied,  
Der sangesreichen Brust entblüht.

Sie sprachen: „Liebes Vögelein!  
Sollst unser Gast für immer sein,  
Bis hold der Frühling wiederkehrt  
Und Kost in Fülle dir bescheert.“